

Auf dem Weg zum demenzaktiven Quartier

Mitstreiter*innen gewinnen – Netzwerke stärken



Die Perspektive weiten

Denken Sie gerade zu Beginn Ihres Engagements groß und beziehen Sie möglichst viele Zielgruppen in Ihre Überlegungen ein: Wer kommt im Quartier/ in der Kommune mit Menschen mit Demenz in Kontakt (Einzelhandel, Friseure, Vereine, Kirchen, Banken, Polizei etc.)? Wenden Sie sich (am besten mit einem Anschreiben) zeitgleich an alle Gruppen, die Sie einbeziehen wollen und erklären Sie, worum es geht und was das Ziel ist. Zentrale Fragen: *Wie betrifft das Thema Demenz Sie, Ihre Kunden, Ihre Kontakte, Ihr Engagement? Was könnten Sie beitragen?* Achten Sie darauf, zunächst vorrangig zu informieren und Interesse zu wecken. Kündigen Sie ggf. an, welche nächsten Schritte Sie planen und wie sich die Adressaten des Anschreibens einbringen könnten.

Dem Thema Demenz ein Gesicht geben

Richten Sie eine zentrale Anlaufstelle ein, die regional gut vernetzt ist, auch mit der Verwaltung. Durch eine verlässliche personelle Ausstattung bekommt das Thema Demenz buchstäblich ein Gesicht, das fördert eine nachhaltige Verankerung im Gemeinwesen.

Eine Steuerungsgruppe einberufen

Berufen Sie frühzeitig eine Steuerungsgruppe, um den kreativen, administrativen und operativen Aufwand auf mehrere Schultern zu verteilen und in möglichst vielen Bereichen Insider-Expertise zu nutzen.

Nach außen sichtbar werden

Bespielen Sie das Thema breit und öffentlich gut sichtbar. Nutzen Sie dabei möglichst viele Kommunikationskanäle (regionale Presse, Mitteilungsblätter, Kirchenblätter, Aushänge, Plakate und Flyer etc.). Je häufiger das Thema Demenz sichtbar wird, umso mehr wird Teil des öffentlichen Diskurses und mitgedacht.

Offen für Neues sein

Seien Sie offen für Ideen und Aktionen, die sich zufällig ergeben, statt die Umsetzung eines vorab ausgearbeiteten Konzeptes zu verfolgen. Es ist einfacher, Angebote engagierter Bürger*innen aufzugreifen, als engagierte Bürger*innen für ein festes Konzept zu gewinnen. Sie werden staunen, wie viel dabei entstehen kann, an das Sie selbst noch gar nicht gedacht hatten.

Alle einbeziehen

Überlegen Sie frühzeitig, wie Sie die Bevölkerung einbeziehen können, etwa durch eine ‚Denkwerkstatt Demenz‘. Delegieren Sie ggf. Planung und Durchführung eines solchen Beteiligungsprozesses an Profis. Suchen Sie dafür nach geeigneten Förderprogrammen, z.B. im Rahmen der *Allianz für Beteiligung* www.allianz-fuer-beteiligung.de oder des Projekts *Quartier 2030* www.quartier2030-bw.de.

Finanzierungsmöglichkeiten suchen

Seien Sie flexibel und offen bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre Ideen. Bedenken Sie dabei: Nicht alles, was Wirkung entfaltet, verursacht unbedingt hohe Kosten.

Dieser Impuls für die Netzwerkarbeit entstand im Rahmen des Projekts *Demenz im Quartier – weiter geht's!* Andrea Münch, Projektkoordinatorin in Walldorf, hat hier ihre Netzwerkerfahrungen zusammengefasst. Die Impulse richten sich an alle, die in ihrem Quartier das Thema Demenz voranbringen wollen.

Das Projekt *Demenz im Quartier – weiter geht's* der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. ist Teil der Landesstrategie "Quartier 2030 - Gemeinsam.Gestalten" und wurde finanziert vom Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.